



Published on *Europa als Herausforderung* (<http://www.saisirleurope.eu>)

CALL FOR PAPERS: VOM KOLONIALKRIEG ZUM KRIEG GEGEN DEN TERROR? PERSPEKTIVEN AUF STAATLICHE KÄMPFE GEGEN FERNE ?UNMENSCHEN? IM 20. JAHRHUNDERT ^[1]



Internationale Konferenz am Centre Marc Bloch Berlin
7. und 8. Dezember 2017, Berlin

CALL FOR PAPERS

Vom Kolonialkrieg zum Krieg gegen den Terror? Perspektiven auf staatliche Kämpfe gegen „Unmenschen“ im 20. Jahrhundert

Ziel: Beginn des Jahres 2018 hat sich die 2. Anlaufphase der Konferenz „Urbane Gewalträume“ in unmittelbarer Perspektive mit Fragen der Zerschlagung von Gewaltstrukturen, -darstellungen und -diskursen auseinandergesetzt. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf deren Wechselwirkungen mit verschiedenen Raumkonfigurationen gelegt. Als gemeinsame Bezugspunkte dienen globalen wie lokalen Bedingungen der Gewalttätigkeit wie Fragen nach der Rolle von Staatlichkeit/Un-Staatlichkeit einerseits, aber auch der Rolle von Gewalt als Bestandteil eines bestimmten Staates. Diese Anlaufphase wird sich die im Rahmen der darauffolgenden organisierten Internationalen Konferenzen dem gegenwärtig ebenso kontrovers diskutierten wie gutlich höchst relevanten Thema des Krieges gegen die Terroristen widmen.

Das zentrale Ziel der internationalen Konferenzen ist es, neue Ansätze für die Reflexion über „Neue Kriege“ (New Wars, New Wars, New Wars) (SUS) (SUS) und insbesondere die Krieg gegen die Terroristen zu entwickeln. Um die neue Qualität des zeitgenössischen Krieges herauszufinden, wurde überaus wichtig ist es auf die Unterschiede zu sogenannten „alten Kriegen“ einzugehen. Dagegen finden Parallelen zu beispielsweise ebenfalls schweren sozialen Konflikten des 20. Jahrhunderts nur wenig Beachtung, sodass die Frage, was sich hier nur ist ein „Neuer Krieg“ und ein Krieg gegen Terror ist heute nur unzureichend beantwortet wurde.

Methodisch sollen die Beiträge an jenseits der Terrorstudienherangehensweisen anleihen, die Terroristen nicht als einseitig angelegten Gewaltakt verstehen, sondern als Form der Interaktion bzw. der Kommunikation im Sinne eines öffentlichkeitswirksamen Angriffs auf das Gewaltmonopol eines Staates, den dieser auch als solchen wahrnimmt bzw. bekennt. Dies öffnet den Blick u. a. dafür, dass staatliche Akteure die Wahrnehmung und Einordnung eines Ereignisses zwar nicht entscheidend beeinflussen können, aber sehr beeinflusst sind. Die Diskursdimension der Begriffe ist relevant, Terroristen sind Krieg also stark, und bei Bedarf auch zu verschleichen. Es wird darauf hingewiesen sein, dass dies keine exakte Philosophie ist, sondern bereits in vielen Publikationen ein Mittel der Herangehensweise darstellt.

Die wichtigste Adresse für einen historischen Vergleich zwischen dem Krieg gegen die Terroristen und dem Kolonialkrieg ergibt sich vor allem aufgrund der ähnlichen

Datum:

Donnerstag, 7. Dezember 2017 (ganztägig) - Freitag, 8. Dezember 2017 (ganztägig)

Teilprojekt:

[Urbane Gewalträume](#) [2]

Ort:

Berlin, Centre Marc Bloch

Kontakt:

[Lucas Hardt](#) [3]

Kontaktmail:

Deadline:

Mittwoch, 31. Mai 2017 (ganztäglich)

Internationale Konferenz zum 'Krieg gegen den Terrorismus' am Centre Marc Bloch Berlin, 7. & 8. Dezember 2017

Seit Beginn des Jahres 2013 hat sich die in das deutsch-französische Verbundprojekt 'Saisir l'Europe' integrierte Arbeitsgruppe 'Urbane Gewalträume' in interdisziplinärer Perspektive mit Fragen der Erforschung von Gewaltpraktiken, -auswirkungen und -dynamiken auseinandergesetzt. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf deren Wechselwirkungen mit verschiedenen Raumkonfigurationen gelegt. Als gemeinsame Bezugspunkte dienten gleichermaßen die räumlichen Bedingungen der Gewaltgenese wie Fragen nach der Rolle von Staatlichkeit(en) bzw. Form(en) einer organisierten Regulierung von Gewalt innerhalb eines bestimmten Gebiets.

Die daran anschließende internationale Konferenz der Arbeitsgruppe wird sich dem gegenwärtig kontrovers diskutierten und politisch höchst relevanten Thema des Krieges gegen den Terrorismus zuwenden.

Erbeten werden 'dicht beschriebene' Falldarstellungen, deren Fokus auf Praktiken staatlicher Akteure liegt, die im Namen eines Kolonialkriegs oder eines Krieges gegen den Terrorismus auf die Ausübung von Kontrolle über einen bestimmten Raum zielten. Bitte senden Sie ein einseitiges Abstract bis zum **31. Mai 2017** an Lucas Hardt (E-Mail nebenstehend).

Im Falle einer positiven Begutachtung werden die Reise- und Übernachtungskosten der Beitragenden übernommen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden Dokumenten in deutscher und englischer Sprache:

Angehängte Dateien:

 [cfp_waronterrorism_de.pdf](#) [5]

 [cfp_waronterrorism_en.pdf](#) [6]

Source URL: <http://www.saisirleurope.eu/node/5836>

Links:

[1] <http://www.saisirleurope.eu/de/content/call-papers-vom-kolonialkrieg-zum-krieg-gegen-den-terror-perspektiven-au>

[2] <http://www.saisirleurope.eu/de/teilprojekte/urbane-gewaltr%C3%A4ume>

[3] <http://www.saisirleurope.eu/de/autorinnen/lucas-hardt>

[4]

mailto:hardt@cmb.

[5] http://www.saisirleurope.eu/sites/default/files/cfp_waronterrorism_de.pdf

[6] http://www.saisirleurope.eu/sites/default/files/cfp_waronterrorism_en.pdf